

**Serie** Voll im Leben – trotz Behinderung. So arbeiten Menschen mit Handicap in Hamburg: Adam Zielinski bei Wizard Textilkonzepte Seite 64  
**Online** Die Lange Nacht der Industrie: Das Hamburg Journal über die Veranstaltung im Vorjahr [Abendblatt.de/lange-nacht-der-industrie](http://Abendblatt.de/lange-nacht-der-industrie)

## Industrie will wieder einstellen

**Technikjobs:** Bundesweit sind laut VDI 39 000 Ingenieurstellen unbesetzt. Auch die Karriereaussichten für Facharbeiter werden besser

ANDREA PAWLK

„Wir suchen derzeit etwa 15 neue Mitarbeiter“, sagt Marc Janssen, Personalleiter Deutschland vom Medizinprodukte-Hersteller BSN medical. „Wir wollen 20 Stellen kurzfristig besetzen“, meldet Birgit Ahlborn, Pressesprecherin des Halbleiter-Produzenten NXP Semiconductors. Beide Unternehmen sind in Hamburg ansässig. „Die Situation für Arbeitskräfte in der Industrie ist gut“, bestätigt Marc März, stellvertretender Geschäftsführer des Industrieverbands Hamburg (IVH). Durch Kurzarbeit, Überstundenabbau und Lebensarbeitszeitkonten sei es vielen Firmen in der Krise gelungen, ihre Fachkräfte zu halten. „Jetzt planen die Unternehmen Einstellungen.“

Ein Eindruck, den Michael Kuhlmann, beim Zeitarbeits-Dienstleister DIS AG für den Bereich Industrie zuständig, im Großen und Ganzen bestätigt. Auch wenn er gleichzeitig sagt: „Es hält sich bei den Industrieunternehmen noch in Grenzen.“ Dennoch merke er, dass die Auftragslage bei den Firmen wieder anziehe. Etwa dadurch, dass bei ihm inzwischen nur noch zehn Bewerbungen pro Tag ankommen. „Vor drei, vier Monaten waren es noch 50.“ Dass weniger Jobsuchende beim Zeitarbeitsunternehmen anklopfen, spräche dafür, dass sie wieder in Arbeit seien.

neuwissenschaften studieren will, solle sich vorab unbedingt klarmachen, dass gerade am Anfang viel Mathe und Physik auf dem Stundenplan stünden. „Da muss man durch“, sagt Dadomo. Gefragt sind Ingenieure in vielen zukunftsweisenden Disziplinen – der Entwicklung eines intelligenten Stromnetzes, der alternativen Energie, der Schaffung von künstlicher Intelligenz. „In Forschung und Entwicklung – da werden die Ingenieure gebraucht, das ist nicht mit dem bisher vorhandenen Personal zu schaffen“, erklärt der VDI-Pressesprecher.

**25 000 Ingenieure haben keinen Job. Viele von ihnen sind nicht mobil genug**

Forschung und Entwicklung ist auch bei BSN medical ein wichtiger Bereich. „Und ein Bereich, der ständig weiter wächst“, sagt Personalleiter Marc Janssen. Gerade am Standort Hamburg: „Wir bauen hier unseren Hauptsitz aus und holen sukzessive immer mehr Teilfunktionen her.“ Janssen sucht zurzeit vor allem Entwicklungsingenieure und Naturwissenschaftler. „Unter anderem in den Bereichen Produktentwicklung Fracture Management, Packungsentwicklung und traditioneller Healthcare.“

Gefragt seien Hochschulabsolventen

ebenfalls wie erfahrene Ingenieure. „In einigen Positionen geht es darum, interkulturell zu arbeiten und internationale Teams zu führen – da haben junge Absolventen natürlich noch nicht das Potenzial.“ Stellen für Facharbeiter sind zurzeit nicht offen. Janssen: Wir haben in der Fertigung gerade neun Positionen neu besetzt, sodass wir in diesem Bereich derzeit nicht in größerem Umfang suchen.“ Generell seien aber für sein Unternehmen auch gewerbliche Mitarbeiter, etwa Mechatroniker, die die Maschinen steuern und warten können, interessant.

Akademiker sind es auch, die bei NXP Semiconductors derzeit gut ankommen: „Wir suchen aktuell Ingenieure aus der Elektrotechnik und Informatik“, sagt Birgit Ahlborn. „Außerdem auch Entwicklungsingenieure für Software, Physiker und IT-Mitarbeiter, die sich mit Anwendungssoftware und Datenbanken auskennen.“ Das Unternehmen liefert rund 50 Milliarden Chips pro Jahr aus. Die Wegfahrsperr für Autos ist dort zum Beispiel entwickelt worden wie auch Chips für elektronische Reisepässe.

Von einem richtigen Fachkräftemangel wollen die Unternehmensvertreter noch nicht sprechen. „Aber es gibt sicher auch kein Überangebot an

qualifizierten Kräften“, sagt Marc Janssen von BSN medical.

Dem steigenden Bedarf gegenüber stehen immer noch rund 25 000 arbeitslose Ingenieure in Deutschland. Für jeden Einzelnen von ihnen klingt es wie Hohn, wenn in vielen Studien dennoch von einem Mangel an Fachkräften gesprochen wird. Dass sie keinen Job finden, liege möglicherweise an man-

gelnder Qualifikation und daran, dass sie in einer strukturschwachen Region wohnen, dabei aber auch nicht mobil genug sind, sagt Marco Dadomo vom VDI. „Man muss natürlich jeden Fall individuell ansehen“, gesteht er zu. Aber die wichtigsten Argumente gegen Arbeitslosigkeit seien auch unter den an sich gefragten Ingenieuren Fortbildung und Flexibilität.

### Die Lange Nacht der Industrie am 11. November

**23 Unternehmen** präsentieren sich in diesem Jahr während der Langen Nacht der Industrie am 11. November, darunter National Starch, Vattenfall, HHLA und der Hamburg Airport.

**Mehrere Busse** fahren auf verschiedenen Routen jeweils zwei der Unternehmen an. Dort können die Teilnehmer einen Blick hinter die Kulissen werfen – bei Werksführungen, Vor-

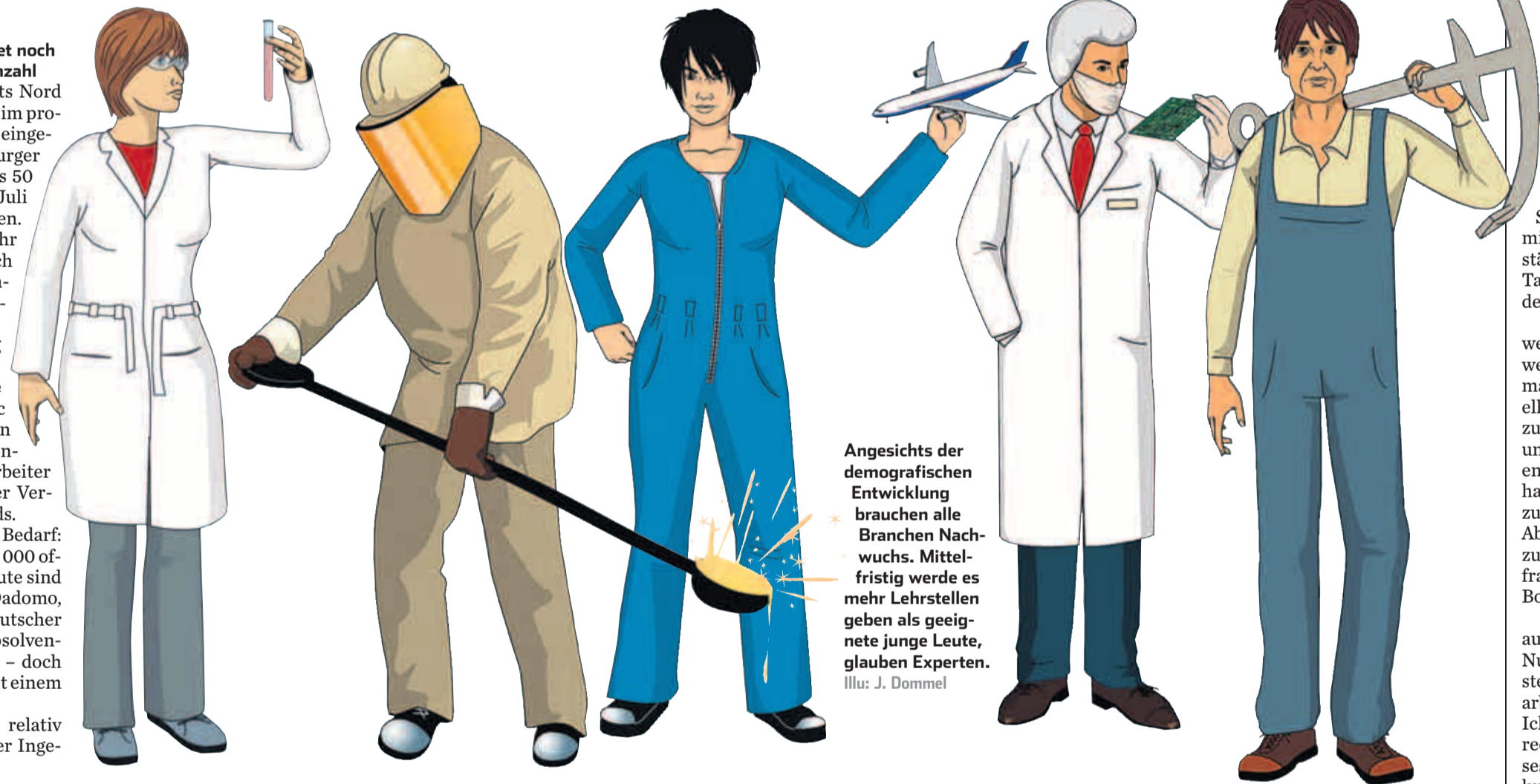
trägen und Gesprächen mit Unternehmensvertretern. Auch Jobsuchende haben die Gelegenheit, Kontakte zu den Firmen zu knüpfen. Je 40 bis 50 Personen sind in einer Gruppe gemeinsam unterwegs.

**Teilnehmen kann jeder**, der sich für Industrie und Technik interessiert. Auch für Schüler ist das Angebot gedacht: Sie müssen allerdings

mindestens 14 Jahre alt sein und bis zum Alter von 16 von einem Erziehungsberechtigten oder Lehrer begleitet werden.

**Eine Anmeldung** zu der kostenlosen Veranstaltung ist erforderlich. Online kann man den Buchungscode anfordern und die bevorzugte Route im Voraus auswählen.

[www.langenachterindustrie.de](http://www.langenachterindustrie.de)



Angesichts der demografischen Entwicklung brauchen alle Branchen Nachwuchs. Mittelfristig werde es mehr Lehrstellen geben als geeignete junge Leute, glauben Experten. (Illu: J. Dommel)

### Das Statistikamt Nord verzeichnet noch keinen Anstieg der Beschäftigtenzahl

Die Zahlen des Statistikamts Nord zeigen indes noch nicht an, dass im produzierenden Gewerbe wieder eingestellt wird. In den 220 Hamburger Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten arbeiteten im Juli dieses Jahres 73 528 Menschen. Im März waren es fast 1000 mehr und im Juli 2009 sogar noch 75 020 Beschäftigte. In Deutschland insgesamt sind 4,9 Millionen in der Industrie tätig.

„Wer heute eine Ausbildung oder ein Studium im technischen Bereich beginnt, hat gute Zukunftsaussichten“, sagt Marc März vom IVH. „Wir brauchen nicht nur Ingenieure. In der Industrie hat man auch als Facharbeiter exzellente Chancen“, betont der Vertreter des Unternehmensverbands. Studien unterstreichen den Bedarf: „2009 hatten wir bundesweit 34 000 offene Stellen für Ingenieure – heute sind es schon 39 000“, sagt Marco Dadomo, Pressesprecher des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Hochschulabsolventen könnten diese Lücke füllen – doch es gibt immer noch zu wenige mit einem technischen Abschluss.

„Die Abbrecherquote ist relativ hoch“, hebt Dadomo hervor. Wer Inge-

### BUCH DER WOCHE

## Nur Tote bleiben liegen

MARK HÜBNER-WEINHOLD

**Inhalt:** ●●●●●

Seit wann verlegt Campus Krimis? Diese Frage drängt sich auf ob des ungewöhnlichen Titels „Nur Tote bleiben liegen“. So heißt das neue Buch von Anja Förster und Peter Kreuz. Der Untertitel macht deutlich, worum es dem Autoren- und Ehepaar eigentlich geht: „Entfesseln Sie das lebendige Potenzial in Ihrem Unternehmen“. Das ist keineswegs nur eine Aufforderung an Firmenchef und Manager, sondern ein Appell an jeden Berufstätigen. Wer Erfolg möchte, muss bei sich selbst beginnen und jeden Tag aufs Neue seine Eigeninitiative, seine Kreativität und sein Engagement einbringen. Wie das geht, verdeutlichen die Autoren anhand zahlreicher Beispiele aus der Wirtschaft.

**Präsentation:** ●●●●●  
 Förster/Kreuz fordern jeden Verlag heraus. Denn ihre Bücher sollen nicht nur gedanklich und sprachlich frisch und frisch daherkommen, sondern auch optisch. Dies ist sogar im Schwarz-Weiß-Druck mit nur einer Zusatzfarbe gut gelungen. So flankiert das Layout gekonnt die Dynamik und Leidenschaft des Textes.

**Praxiswert:** ●●●●●  
 Wer sich mit dem Wandel im Wirtschaftsleben intensiv befasst, wird viele Gedanken wiedererkennen. Förster/

Kreuz erfinden das Management zwar nicht neu; ihr Verdienst ist es aber, radikale Ideen beispielhaft zu bündeln und daraus motivierende Impulse für die Leser abzuleiten. Ihre Analyse ist erschreckend provokant und inspirierend. Das Buch ist ein unerschöpflicher Quell, der geistigen Verstopfung in den meisten Firmenetagen den Garaus zu machen. So findet jeder Leser mindestens eine zündende Idee, um seinen Job mit Sinn und Leidenschaft zu füllen. Wem das nicht behagt, der darf gern liegen bleiben.

**Verlosung:** Vom Buch der Woche verlost das Abendblatt fünf Exemplare. Und so sind Sie dabei: Wählen Sie unsere **Gewinnhotline (01378) 40 34 67** (50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz), und geben Sie das Stichwort „Potenzial“ an. Oder schreiben Sie eine Postkarte an: Hamburger Abendblatt, Beruf & Erfolg, Stichwort: „Potenzial“, 20644 Hamburg. Teilnahmeschluss ist der 5. Oktober. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



„Nur Tote bleiben liegen“ von Anja Förster & Peter Kreuz. Campus-Verlag, 247 Seiten, 24,90 Euro

## Was macht eigentlich ...

... ein Casting-Direktor? Tobias Hasan wählt die Sänger für die Hamburger Staatsoper aus

CHAN SIDKI-LUNDIUS

Ursprünglich wollte Tobias Hasan Sänger werden. Während der Schulzeit hatte er bei den Salzburger Festspielen mehrmals als Komparse gejobbt und dabei seine Liebe zur klassischen Musik entdeckt. Nach seinem Gesangstudium am Salzburger Mozarteum versuchte der Bassbariton einige Jahre lang, sich im hart umkämpften Markt als Sänger durchzusetzen, merkte dann aber, dass diese Berufswahl für ihn doch nicht das Richtige war.

Also startete er im Alter von 31 Jahren einen Neuanfang – als Mitarbeiter im künstlerischen Betriebsbüro der Hamburgischen Staatsoper. Eine kluge Entscheidung, wie sich herausstellen sollte. Denn inzwischen ist der heute 36-Jährige zum Casting-Direktor und Chefdisponenten in dem renommierten Opernhaus aufgestiegen.

Als Casting-Direktor ist es seine Aufgabe, die einzelnen Vorstellungen in enger Zusammenarbeit mit der Intendantin Simone Young zu besetzen. Zur Auswahl stehen dafür Mitglieder des festen Ensembles der Staatsoper, die jungen Sänger des Internationalen Opernstudios sowie internationale Gastsolisten.

Pro Oper müssen teilweise bis zu 20 Positionen besetzt werden. „Meistens gibt es mehr Bewerber als Rollen. Daher gehört es auch zu meinen Aufgaben, schlechte Nachrichten zu über-

bringen. Da ist dann Einfühlungsvermögen gefragt“, erzählt der Casting-Direktor. Mit den Sängern, für die es gute Nachrichten gegeben hat, verhandelt Tobias Hasan dann Gagen und Vertragskonditionen.

Um geeignete Sänger zu finden, veranstaltet er regelmäßig Vorsingen. Auch mit Künstleragenturen arbeitet er eng zusammen. „Außerdem muss man sehr viel herumreisen und viele Stimmen anhören“, berichtet der gebürtige Salzburger, der mittlerweile überzeugter Wahlhamburger ist.

Obwohl Tobias Hasan gern im Hier und Heute lebt, muss er in seiner Position sehr vorausschauend planen. Die Spielzeit 2012/2013 sei bereits nahezu komplett besetzt, erzählt er. Derzeit

### Perspektiven

**Casting-Direktoren** arbeiten überwiegend für Intendanten, Produzenten und Regisseure in den Bereichen Klassische Musik, Theater, Film und Fernsehen. Feste Stellen sind rar. **Das Einkommen** hängt vom Verhandlungsgeschick sowie vom beruflichen Hintergrund ab. Fest angestellte Caster können zwischen 2500 und 5000 Euro monatlich verdienen. (csl)

bastelt der Casting-Direktor an der Spielzeit 2013/2014 sowie am Spielplan für die darauf folgende Spielzeit. „In diesem Job benötigt man große Repertoire- und Sängerkennntnis, ausgeprägte Musikalität sowie gute, geschulte Ohren“, sagt Hasan. Auch Sprachkenntnis seien gern gesehen.

Der Sohn einer Österreicherin und eines Irakers spricht selbst vier Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Italienisch und Estnisch. Die Vorstellungen der Staatsoper besucht er mehrmals pro Woche. Da hört er dann sehr genau hin, ob die von ihm ausgewählten Sänger auf der Bühne auch wirklich überzeugen. „Falls es doch die eine oder andere Fehlbesetzung gegeben hat, stellt sich das allerdings meistens schon in den Proben heraus. Dann muss umbesetzt werden“, erläutert Hasan.

In diesen Tagen fiebert er der Götterdämmerung entgegen, mit der die Staatsoper den „Ring des Nibelungen“ abschließt. Premiere ist am 17. Oktober. Auf der Bühne stehen dann 13 Solisten und ein 100 Personen starker Chor. Die Entscheidung gegen ein Leben als Sänger hat Tobias Hasan bislang keine Minute bereut. Er habe seinen Traumjob gefunden, sagt er. Vergleichbare Anstellungen für Casting-Direktoren in seinem Bereich gebe es nur an den großen Häusern in München, Berlin oder Dresden. Ein Ortswechsel kommt ihm derzeit aber nicht in den Sinn. Dafür liebt er Hamburg und die Staatsoper zu sehr.

**NEUE JOBS & CHANCEN**  
[www.treuenfels.com](http://www.treuenfels.com)  
**TREUENFELS**  
 Finance & Controlling Careers

ANZEIGE



### KOMPASS

## Weg mit der Stechuhr!

EIN KOMMENTAR VON TORSTEN SCHUMACHER

Welch ein frustrierender Arbeitsbeginn: Der Mitarbeiter steckt seinen Ausweis in die Stechuhr und ein virtuelles „Guten Morgen, ich misstraue dir“ schallt ihm entgegen. Nachmittags das gleiche Ritual: „Tschüss, lieber Mitarbeiter, ich misstraue dir immer noch.“ Wer ernsthaft glaubt, Stechuhren würden irgendeine positive Wirkung entfalten, der ist auf dem Holzweg. Arbeitszeitkontrollsysteme haben zutiefst schädliche Folgen.

Zunächst wird eine Kultur des Misstrauens deutlich. Die gleichen Menschen, von denen wir uns eigenverantwortliches Handeln wünschen, werden in ein Überwachungskorsett gepresst. Zudem führt Zeiterfassung zu einer grundlegenden Fehlorientierung: weg von Ergebnissen und hin zum zeitlichen Absitzen. Wer tagtäglich Stechuhren bedienen muss, der wird mit mechanischer Sicherheit immer stärker darauf achten: Wann ist das Tageskontingent abgessen? Wann ist der nächste freie Tag angespart?

Es kommt aber nicht darauf an, wer wie viele Stunden arbeitet und wer abends als Letzter das Licht ausmacht, sondern wer welchen individuellen Beitrag leistet. Es ist faszinierend zu sehen, wie viel Energie, Kreativität und Leidenschaft die gleichen Leute entfalten, sobald sie ausgestempelt haben und sich anderen Aufgaben zuwenden. Wer hier einwendet, die Abschaffung der Zeiterfassung würde zu Missbrauch führen, der sollte sich fragen, ob er die richtigen Leute an Bord hat.

Nächster Einwand: „Ich kann aber auf die Zeiterfassung nicht verzichten. Nur so kann ich meine Organisation steuern und der Leistung jedes Mitarbeiters gerecht werden.“ Unter uns: Ich kann die Ohnmacht solcher Ausreden nicht mehr hören. Wer die abgessene Zeit zur Grundlage der Bezahlung macht, trifft eine Entscheidung. Ich respektiere das. Aber es ist die falsche Entscheidung. Und: Wer in seinem Verantwortungsbereich die Stempeluhr benötigt, um individuelle Leistung zu beurteilen, der sollte sein Führungsverständnis neu justieren.

Unser Autor Dr. Torsten Schumacher ist Unternehmensberater und Besteller-Autor. [www.schumacherbaumanns.com](http://www.schumacherbaumanns.com)

**WER VERDIENT WIE VIEL?**  
 PR und Kommunikation

Jahresbrutto, ohne Personalverantwortung

Gesamt	Unteres Quartil*	Median**	Oberes Quartil
	35 100	42 600	52 957
Frauen	33 800	41 142	49 484
Männer	37 500	46 097	59 800

Nach Alter

Alter	Unteres Quartil*	Median**	Oberes Quartil
25 Jahre	27 525	32 000	37 680
35 Jahre	39 160	46 885	55 200
245 Jahre	43 494	52 500	67 317

Nach Unternehmensgröße

Unternehmensgröße	Unteres Quartil*	Median**	Oberes Quartil
Bis 100 Mitarbeiter	30 960	36 400	45 000
101–1000	37 700	44 900	53 959
> 1000	44 190	53 049	66 000

\* Quartil = Ober- oder unterhalb dieses Wertes verdienen nur noch 25 % besser oder schlechter.  
 \*\* Median = 50 % verdienen mehr, 50 % weniger  
 PERSONALMARKT